Teilen in sozialen Medien

Hier sollen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Thema Privatsphäre beschäftigen und darüber nachdenken, wie sie Informationen teilen und mit anderen online kommunizieren, insbesondere in sozialen Medien. Nach Abschluss dieser Unterrichtseinheit wissen die Schülerinnen und Schüler, welche Kompromisse in Sachen Privatsphäre Nutzer von sozialen Medien eingehen, und sie können Online-Privatsphäre-Einstellungen effektiv einsetzen.

Nutzung sozialer Medien

Teil 1

Gruppenarbeit

Vor dieser Aktivität sind die Schilder „STIMME ZU“ und „STIMME NICHT ZU“ an gegenüberliegenden Seiten des Raums zu befestigen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich, nachdem eine Aussage vorgelesen wurde, für eine Antwort entscheiden und sich auf die jeweilige Seite des Raums zu dem jeweiligen Schild begeben. Sie können auch in der Mitte des Raums bleiben, wenn sie unsicher oder unentschlossen sind.

Zwischen den Aussagen sollen die Schülerinnen und Schüler ihre Entscheidung erläutern und in der Gruppe über das jeweilige Thema diskutieren.

Anweisungen an die Schüler

Ich lese nun eine Aussage vor. Wer eindeutig zustimmt, stellt sich neben das Schild „STIMME ZU“. Wer eindeutig nicht zustimmt, stellt sich neben das Schild „STIMME NICHT ZU“. Wer unsicher ist oder sich nicht eindeutig entscheiden kann, begibt sich in die Mitte des Raums an eine Stelle, die seiner oder ihrer Meinung am nächsten kommt.

Ich habe ein Konto auf einer Social-Media-Plattform wie Facebook, Twitter, Snapchat oder Instagram.

Ich nutze soziale Medien jeden Tag.

Mein Social-Media-Profil auf der Plattform, die ich am meisten nutze, ist öffentlich.

Ich habe unterschiedliche Freunde, Abonnenten oder Kontakte (also unterschiedliche Zielgruppen) auf den verschiedenen Social-Media-Plattformen, die ich nutze.

Meine Generation geht anders mit dem Teilen von Informationen auf Social-Media-Plattformen um als Erwachsene.

Ich verwende verschiedene Social-Media-Plattformen für verschiedene Inhalte.

Freundschaftsanfragen

Teil 1

Anweisungen an die Schüler

Eine Social-Media-Plattform ist eine Online-Plattform, auf der ihr euch mit anderen Menschen verbinden und mit ihnen interagieren könnt.

Fragen an die Schüler

Von welchen Social-Media-Plattformen habt ihr schon gehört?

Teil 2

Gruppenarbeit

Vor der folgenden Aktivität sind die Schilder „STIMME ZU“ und „STIMME NICHT ZU“ an gegenüberliegenden Seiten des Raums zu befestigen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich, nachdem eine Aussage vorgelesen wurde, für eine Antwort entscheiden und sich auf die jeweilige Seite des Raums zu dem jeweiligen Schild begeben. Sie können auch in der Mitte des Raums bleiben, wenn sie unsicher oder unentschlossen sind.

Zwischen den Aussagen sollen die Schülerinnen und Schüler mithilfe der Fragen unter jeder Aussage diskutieren.

Anweisungen an die Schüler

Ich lese nun eine Aussage vor. Wer eindeutig zustimmt, stellt sich neben das Schild „STIMME ZU“. Wer eindeutig nicht zustimmt, stellt sich neben das Schild „STIMME NICHT ZU“. Wer unsicher ist oder sich nicht eindeutig entscheiden kann, begibt sich in die Mitte des Raums an eine Stelle, die seiner oder ihrer Meinung am nächsten kommt.

Denkt bei dieser Aktivität bitte an das Social-Media-Konto, das ihr am häufigsten nutzt.

Fragen an die Schüler

Mein Social-Media-Profil ist öffentlich.

1. Ändert dies die Art und Weise, wie ihr Inhalte online postet? Wie habt ihr dies vor? Falls nein, warum nicht?

Mein Social-Media-Profil ist nur für Freunde oder Menschen sichtbar, die ich gut kenne.

1. Warum habt ihr euch dafür entschieden?

2. Würdet ihr andere Dinge posten, wenn jeder euer Profil sehen könnte? Welche Art von Dingen?

Ich habe eine/n Freund/in/Abonnenten/Kontakt in sozialen Medien, den oder die ich noch nie persönlich getroffen habe.

1. Warum habt ihr diese Person online als Freund/in/Abonnent/Kontakt hinzugefügt? Handelt es sich um jemanden, den ihr nur online oder überhaupt nicht kennt?

2. Wie würdet ihr die Beziehung zu der Person beschreiben?

3. Da ihr nur online interagiert, beeinflusst das die Art und Weise der Interaktion? Welche Vorteile seht ihr in dieser Art von Interaktion? Welche Herausforderungen bestehen möglicherweise?

Fragen an die Schüler

Ich akzeptiere jede Freundschafts-/Abonnement-/Verbindungsanfrage, die ich bekomme.

1. Welche Vorteile hat dieses Vorgehen? Welche Herausforderungen bestehen möglicherweise?

2. Sind Freundschafts-/Abonnement-/Verbindungsanfragen wichtig, wenn es um eure Privatsphäre geht? Falls ja, wie könnte dieser Einfluss aussehen? Falls nicht, warum nicht?

Wenn ich neue Personen kennenlerne, sende ich ihnen kurz darauf oder später eine Freundschafts-/Abonnement-/Verbindungsanfrage.

1. Warum ist das eine gute/schlechte Idee?

Ich habe schon einmal Freunde/Abonnenten/Kontakte gelöscht.

1. Warum habt ihr euch dafür entschieden?

Fragen an die Schüler

Ich habe meine Eltern/Betreuer oder Lehrer online als Freunde/Abonnenten/Kontakte hinzugefügt.

1. Ändert das die Art und Weise, wie ihr Inhalte postet?

2. Kommentieren die Erwachsenen die Inhalte, die ihr online postet?

3. Welche möglichen Vorteile und/oder Herausforderungen seht ihr darin, eure Eltern oder Lehrer als Freunde/Abonnenten/Kontakte hinzuzufügen?

Einige Dinge in meinem Profil sind für Freunde von Freunden oder für Menschen sichtbar, mit denen ich in sozialen Medien nicht direkt verbunden bin.

1. Welche Dinge?

Ich habe meine ☐Privatsphäre-Einstellungen geprüft und/oder bearbeitet.

1. Warum oder warum nicht?

2. Fandet ihr die ☐Privatsphäre-Einstellungen einfach oder verwirrend? Was müsste sich ändern, damit diese Einstellungen leichter zu finden bzw. zu ändern wären?

Wie groß ist dein Netzwerk?

Teil 1

Anweisungen an die Schüler

Als nächstes befassen wir uns damit, welche Ausmaße eure Zielgruppe in sozialen Medien annehmen kann.

Es gibt zwei grundlegende Arten, wie Inhalte (z. B. Fotos, Videos, Textbeiträge) mit einer Zielgruppe geteilt werden. Zum einen können Inhalte mit einer Standardzielgruppe geteilt werden, zum Beispiel mit Freunden, Abonnenten, Kontakten oder Freunden von Freunden. Die zweite Option ist, dass die ursprüngliche Zielgruppe die Inhalte wiederum mit ihren Freunden, Abonnenten oder Kontakten teilen darf.

Ihr könnt zwar eure unmittelbare Zielgruppe selbst auswählen. Doch es ist sehr schwierig zu steuern, mit wem eure Zielgruppe diese Inhalte teilt oder erneut postet.

Fragen an die Schüler

Stellt euch vor, ihr teilt Inhalte nicht nur mit euren Freunden, Abonnenten und Kontakten, sondern eure Inhalte werden darüber hinaus auch mit den Freunden, Abonnenten und Kontakten eurer Zielgruppe geteilt. Was glaubt ihr, wie viele Personen eure Inhalte sehen werden?

Teil 2

Gruppenarbeit

Schreiben Sie die folgenden Berechnungen und Ergebnisse an die Tafel.

Anweisungen an die Schüler

Stellen wir ein paar Berechnungen an. Ein Beispiel: Ihr habt auf einer Social-Media-Plattform zwei Freunde, Abonnenten oder Kontakte, und jede dieser Personen hat wiederum drei Freunde, Abonnenten oder Kontakte. Wie viele Personen können die Inhalte, die ihr auf der Plattform postet, maximal sehen (einige Freunde, Abonnenten oder Kontakte überschneiden sich möglicherweise)?

1. Antwort: 2 + 2 x 3 = 8

Wenn ihr auf einer Social-Media-Plattform zehn Freunde, Abonnenten oder Kontakte habt, und jede dieser Personen wiederum zehn Freunde, Abonnenten oder Kontakte hat, wie viele Personen können die Inhalte, die ihr auf der Plattform postet, dann

maximal sehen?

1. Antwort: 10 + 10 x 10 = 110

Wenn ihr 300 Freunde, Abonnenten oder Kontakte habt, und jede dieser Personen wiederum 300 Freunde, Abonnenten oder Kontakte hat, wie viele Personen können die Inhalte, die ihr auf der Plattform postet, dann maximal sehen?

1. Antwort: 300 + 300 x 300 = 90.300

Anweisungen an die Schüler

Diese Berechnungen basieren auf der Annahme, dass eure unmittelbare Zielgruppe Inhalte wiederum mit ihrer unmittelbaren Zielgruppe teilt, die Inhalte darüber hinaus jedoch nicht weiter geteilt werden. In vielen Fällen werden Inhalte jedoch auch über diese beiden Zielgruppenkreise hinaus geteilt.

Teil 3

Fragen an die Schüler

Was haltet ihr davon, dass so viele Menschen, die ihr eventuell gar nicht kennt (ihr kennt vermutlich nur einige der Freunde eurer Freunde), ganz leicht erfahren könnten, was ihr online macht? Welche negativen und/oder positiven Aspekte seht ihr darin?

Warum ist das wichtig?

Ändert das eure Meinung darüber, wie ihr Inhalte online teilt? Warum oder warum nicht?

Teilen von Informationen online

Diskussion 1

Anweisungen an die Schüler

Vielleicht teilt ihr Dinge online nur mit einer bestimmten Zielgruppe. Wenn ihr Inhalte jedoch öffentlich macht, erhalten sie möglicherweise unerwartet viel Aufmerksamkeit.

Online geteilte Medien können „viral gehen“, sich schnell in den sozialen Medien verbreiten, vervielfältigt oder sogar neu interpretiert werden.

Fragen an die Schüler

Kann jemand ein Beispiel für virale Medien nennen?

1. Wenn nicht, sollen die Schülerinnen und Schüler über Memes, Remixes oder beliebte Videos nachdenken, die sie gesehen und/oder mit Freunden geteilt haben.

Interaktion

Gruppenarbeit

Präsentiere ein aktuelles Beispiel, das für die Gegend, aus der die Schülerinnen und Schüler stammen, relevant ist, um das Konzept zu verdeutlichen.

Diskussion 2

Anweisungen an die Schüler

Virale Medien können nützlich sein, wenn ihr Aufmerksamkeit auf etwas lenken möchtet. Unerwünschte Aufmerksamkeit kann jedoch auch Belästigungen und Internet-Bullying mit sich bringen. Ein privates Video, das an die Öffentlichkeit gelangt oder ohne eure Zustimmung geteilt wird, könnte euren Ruf schädigen.

Fragen an die Schüler

Inwiefern können Online-Inhalte über euch über eure beabsichtigte Zielgruppe hinaus geteilt werden? Wie könnte sich dies auf euch und/oder euren Ruf auswirken?

Privatsphäre-Optionen für Social-Media-Plattformen

Teil 1

Anweisungen an die Schüler

Wir haben nun darüber gesprochen, aus welchen Gründen ihr nicht alles, was ihr online tut, öffentlich zugänglich machen solltet. Sehen wir uns jetzt an, wie wir unsere Privatsphäre online steuern können.

Teil 2

Gruppenarbeit

Zwischen den Fragen sollen die Schülerinnen und Schüler die jeweiligen Antworten diskutieren und dafür die Aussagen unter den Fragen verwenden.

Anweisungen an die Schüler

Erscheint es euch sinnvoll, dass es verschiedene Privatsphäre-Einstellungen für verschiedene Arten von Informationen gibt?

1. Für verschiedene Arten von Informationen könnt ihr ein unterschiedliches Maß an Privatsphäre festlegen. Vielleicht möchtet ihr ein Porträt-Foto von euch, einen Tweet über eure politischen oder religiösen Ansichten oder die Geschichte hinter einem lustigen Video mit verschiedenen Zielgruppen teilen.

Wie sieht es mit verschiedenen ☐Privatsphäre-Einstellungen für verschiedene Personen aus? Sehen beispielsweise eure Eltern und eure Freunde dieselben Dinge in euren Social-Media-Profilen?

1. Vielleicht möchtet ihr nicht, dass eure Familie eure Beiträge kommentieren kann, aber eure Freunde schon.

Würdet ihr ältere Inhalte durchgehen und alle Inhalte überprüfen, in denen ihr markiert wurdet? Warum oder warum nicht?

1. Möglicherweise möchtet ihr peinliche Inhalte entfernen (z. B. ein Foto mit zerzausten Haaren oder einen Beitrag, der nicht von anderen gesehen werden soll).

Auf einigen Social-Media-Plattformen, wie zum Beispiel auf Facebook, könnt ihr eure Einstellungen so ändern, dass ihr zustimmen müsst, bevor etwas in eurem Profil

erscheint. Haltet ihr das für eine gute Idee? Warum oder warum nicht?

1. So könnt ihr verhindern, dass peinliche Inhalte mit eurem Social-Media-Konto verknüpft werden. Es hindert die andere Person jedoch nicht daran, die Inhalte in ihrem Profil mit ihren Freunden, Abonnenten oder Kontakten zu teilen.

Warum könnte jemand einschränken wollen, wer nach ihm oder ihr suchen kann? Könnt ihr ein Beispiel nennen?

1. Möglicherweise möchtet ihr nicht, dass Fremde oder Personen, die ihr kaum kennt, euch in sozialen Medien als Freunde/Abonnenten/Kontakte hinzufügen oder euch unerwünschte Nachrichten schicken können.

Habt ihr eure Eltern online als Freunde/Abonnenten/Kontakte hinzugefügt? Wie sieht es mit euren Lehrern aus? Und mit anderen Erwachsenen?

1. Ändert dies die Art von Inhalten, die ihr teilt, oder die Zielgruppe, mit der ihr Inhalte teilt?

Müssen eure Eltern oder Lehrer mit euch befreundet oder verbunden sein oder euch folgen, um euer Profil zu sehen?

1. Die Schülerinnen und Schüler sollten darüber nachdenken, ob ihre eigenen Privatsphäre-Einstellungen es der Öffentlichkeit erlauben, ihre Social-Media-Profile anzusehen. Sie sollten über andere Möglichkeiten nachdenken, wie Eltern, Betreuer oder Lehrer ihre Profile sehen könnten.

Wie sieht es mit verschiedenen ☐Privatsphäre-Einstellungen für verschiedene Social-Media-Plattformen aus? Sind eure Tweets auf Twitter öffentlich oder privat? Wie viele Personen können eure Snap-Stories sehen? Wie viele Personen können auf euren Instagram-Feed zugreifen? Können andere Personen eure Videos auf YouTube ansehen? Können andere Personen auf Facebook weitere Fotos als nur euer Profilbild sehen?

1. Wenn die Schülerinnen und Schüler unsicher sind, erklären Sie ihnen, dass es hierfür Privatsphäre-Einstellungen gibt.

Postet ihr Tweets unter eurem richtigen Namen oder unter einem Pseudonym? Warum?

1. Möglicherweise möchten die Schülerinnen und Schüler nicht, dass die Öffentlichkeit ihren richtigen Namen erfährt. In diesem Fall könnten sie ein

Pseudonym verwenden.

Teil 3

Gruppenarbeit

Teilen Sie die Klasse in Zweiergruppen ein.

Anweisungen an die Schüler

☐Privatsphäre-Einstellungen können verwirrend sein.

Denkt mit eurem Partner oder eurer Partnerin ein paar Minuten lang darüber nach und überlegt euch eine Frage oder einen Kommentar zum Thema Privatsphäre-Einstellungen.

Gruppenarbeit

Die Schülerinnen und Schüler haben fünf Minuten Zeit, um sich eine Frage oder einen Kommentar zum Thema Privatsphäre-Einstellungen zu überlegen. Anschließend werden die Fragen und Kommentare mit der gesamten Gruppe geteilt und beantwortet. Ermutigen Sie die Schülerinnen und Schüler dazu, die Fragen zu beantworten, bevor Sie Ihre Antwort geben.

Wenn Computer oder Mobilgeräte mit Internetzugang verfügbar sind, zeigen Sie den Schülerinnen und Schülern die Verwaltung von Privatsphäre-Einstellungen.

Aufgabenstellung

Leitfaden

Anweisungen an die Schüler

Nachdem wir uns nun mit Privatsphäre in sozialen Medien befasst haben, entwickeln wir einen Leitfaden zu diesem Thema, der anderen diese Informationen vermittelt.

Arbeitet in den nächsten 30 Minuten in Einzelarbeit und entwickelt einen kurzen Leitfaden, der anderen Menschen Tipps zu folgenden Bereichen gibt:

1. Zu den Zielgruppen ihrer Posts in sozialen Medien.

2. Was sie öffentlich teilen möchten, und was sie lieber nur mit ihren Freunden teilen – und warum.

3. Warum sie ihre ☐Privatsphäre-Einstellungen in sozialen Medien möglicherweise überprüfen und/oder bearbeiten sollten.

4. Wie sie für unterschiedliche Inhalte unterschiedliche ☐Privatsphäre-Einstellungen wählen können, und wieso dies sinnvoll sein kann.

Für diesen Leitfaden könnt ihr ein beliebiges Format wählen. Ihr könnt eine Schritt-für-Schritt-Anleitung schreiben, eine Art Benutzerhandbuch entwerfen und Abbildungen, Flowcharts oder andere Elemente einfügen, die den Lesern helfen könnten. Seid kreativ! Bitte nehmt insbesondere Folgendes in euren Leitfaden auf:

1. Zeigt den Lesern, wie sie ihre ☐Privatsphäre-Einstellungen auf einer Social-Media-Plattform überprüfen und bearbeiten.

2. Liefert eine Antwort zu einer Frage zum Thema ☐Privatsphäre-Einstellungen, die ihr nach der Gruppendiskussion für besonders wichtig haltet.

Aufgabestellung

Ermutigen Sie die Schülerinnen und Schüler dazu, unterschiedliche Plattformen zu wählen, sodass insgesamt in der Gruppe mehrere Plattformen behandelt werden. Die Schülerinnen und Schüler haben für diese Aufgabestellung 30 Minuten Zeit.

Diese Unterrichtseinheit wird durch das Youth and Media Team am Berkman Klein Center for Internet & Society der Universität Harvard im Rahmen einer internationalen Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0-Lizenz zur Verfügung gestellt. Die kommerzielle und nicht kommerzielle Nutzung, einschließlich Kopie und Erstellung abgeleiteter Werke, ist gestattet, solange Youth and Media als ursprüngliche Quelle genannt wird und jegliche zukünftigen Werke unter Einhaltung derselben Bedingungen geteilt werden. Diese sowie zusätzliche Unterrichtseinheiten stehen auch auf der Digital Literacy Resource-Plattform von Berkman Klein zur Verfügung.